

Der liturgische Dienst des Diakons in der Eucharistiefeier Handreichung für Zelebranten

Einzug:

Der Diakon trägt das Evangeliar und geht unmittelbar vor dem Zelebranten. Der Diakon macht mit dem Evangeliar weder Kniebeuge noch Verneigung. Falls kein Evangeliar hereingetragen wird, geht der Diakon beim Einzug links neben dem Zelebranten.

Zelebrant und Diakon küssen gemeinsam den Altar.

Bei den Sitzen ist der Platz des Diakons neben dem Zelebranten.

Evangelium:

Die Verkündigung des Evangeliums ist Aufgabe des Diakons. Er verkündet das Evangelium auch dann, wenn der Zelebrant die Homilie hält. Vor der Verkündigung des Evangeliums tritt der Diakon vor den Zelebranten und spricht: „Ich bitte um den Segen“.

Der Zelebrant segnet ihn mit den Worten:

„Der Herr sei in deinem Herzen und auf deinen Lippen, damit du sein Evangelium würdig verkündest. Im Namen des Vaters und des Sohnes ...“

Der Diakon bekreuzigt sich und antwortet: „Amen“.

Der Diakon singt oder spricht ohne die Hände auszubreiten:

„Der Herr sei mit euch ... Aus dem heiligen Evangelium nach ...“

Predigt:

Der Zelebrant kann die Predigt dem Diakon übertragen.

Fürbitten:

Es ist Aufgabe des Diakons, die Fürbitten vorzutragen.

Einleitung und Abschluss spricht der Zelebrant.

Gabenbereitung:

Es ist Aufgabe des Diakons, den Altar und den Kelch zu bereiten.

Während der Zelebrant noch bei den Sitzen bleibt, tritt der Diakon an den Altar und nimmt von den Ministranten den Kelch mit Korporale und Kelchtüchlein, sowie die Hostienschale entgegen, ebenso Wein und Wasser.

Der Diakon füllt den Kelch mit Wein und Wasser. Dazu spricht er:

„Wie das Wasser sich mit dem Wein verbindet zum heiligen Zeichen, so lasse uns dieser Kelch teilhaben an der Gottheit Christi, der unsere Menschennatur angenommen hat.“

Danach tritt auch der Zelebrant an den Altar.

Der Diakon überreicht ihm nun die Hostienschale und den mit Wein und Wasser gefüllten Kelch.

Nach dem Begleitgebet über Brot und Wein bedeckt der Diakon den Kelch mit der Palla.

Eucharistisches Hochgebet:

Während des Hochgebetes steht der Diakon seitlich hinter dem Zelebranten. Wenn es aber der **Dienst am Kelch** oder Buch erfordert, tritt der Diakon dafür unmittelbar neben den Zelebranten.

Vor den Wandlungsworten über den Kelch nimmt der Diakon die Palla vom Kelch und bedeckt ihn anschließend wieder damit.

Die Kniebeugen machen Zelebrant und Diakon gemeinsam.

Nach der Wandlung tritt der Diakon neben den Zelebranten und singt oder spricht: „**Geheimnis des Glaubens**“.

Zur Schlussdoxologie tritt der Diakon neben den Zelebranten, nimmt die Palla vom Kelch und **erhebt den Kelch**, während der Zelebrant die Hostienschale erhebt, bis die Gemeinde mit „Amen“ geantwortet hat.

Friedensgruß:

Nach den Worten des Zelebranten „der Friede des Herrn sei alle Zeit mit euch“ tritt der Diakon neben den Zelebranten und spricht:

„**Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!**“

Kommunion:

Nach dem Zelebranten empfängt der Diakon die Kommunion unter beiden Gestalten.

Zusammen mit dem Zelebranten teilt der Diakon die Kommunion an die Gemeinde aus.

Nach der Kommunion **purifiziert der Diakon die Gefäße.**

Entlassung:

Zum Schlussgebet und zur Entlassung treten Zelebrant und Diakon an den Altar oder bleiben an den Sitzen.

Nach dem Segen tritt der Diakon neben den Zelebranten und singt oder spricht: „**Gehet hin in Frieden!**“

Danach küssen Zelebrant und Diakon gemeinsam den Altar.

Auszug:

Beim Auszug geht der Diakon (ohne Evangeliar) links neben dem Zelebranten.

Literatur:

- Die Feier der Heiligen Messe - Messbuch für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes, 1975
- Der liturgische Dienst des Diakons, in: Die Deutschen Bischöfe (Liturgie-Kommission) Nr.5, 12. März 1984
- Direktorium für den Dienst und das Leben der Ständigen Diakone, in: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr.132, 22. Februar 1998